

dich in Ruhe zu halten – in Wien wollt ich dir alles sagen, wenn ich um dich sein könnte; ich erdachte mir alle Lügen, nur um dich nicht zu verlieren; ich hätte noch ärgres gethan, – nur um nicht fürchten zu müssen, dich zu verlieren! – Stoß mich nicht von dir. – Es ist doch nicht möglich, dass es keine Sühne gibt, wenn man so bereut und so liebt wie ich! – Es war herzerreißend; ich begleitete sie bis zum Volksth. zu einem Wagen; sie wollte nicht fortfahren.

– Ich hatte sie nicht geküsst; und ihre Küsse von meinem Hals und Wangen abgewischt. – Nachher war mir wohler als seit langer Zeit, erstens, weil ich sie so unbeschreiblich leiden sah, dann weil ich mich so heiß geliebt fühle, weil es mir ganz klar ist, daß sie mich nach ihrem infamen Betrug mehr liebt als je, – und weil ich mich erinnere, daß auch ich sie nach meinem Betrug mehr liebe als je, somit die Möglichkeit, ja sogar Gewißheit außer Frage steht, insbesondere in einem Fall wie in dem unsern, wo man monatelang auseinander ist und die Sinne ein von dem Herzen getrenntes Leben führen. – Kurz: ich suche vor mir selber Grund, sie möglichst schmerzlos – besitzen zu können. – 19/4 Versammlung der Saubermänner. – Namensgebung; Bauer war sehr wüthend und lehnte den Namen Kalakalauer ab. – Es war im ganzen sehr medioker. – Saß zwischen Triesch und Fuchs (Talab). 20/4 – Mz. kam Abends. Sie stand da, und ich hielt ihr eine ½ stündige Rede, in der ich sie das gemeinste, Canaille etc. nannte, ihr die Infamie ihres Wesens vorhielt, und in dieser Zeit eine ausgesprochene Befriedigung empfand. Sie war anfangs regungslos, irrte dann im Zimmer herum und bekam endlich ihre Anfälle. – Dann wieder Ruhe; plötzlich, indem ich ihr wieder ihre Ludereien vorhielt, überkam es mich übermächtig und ich schlug sie mit den Fäusten und Füßen. Sie liess alles als verdient geschehn, dann war wieder große Scene, in der sie sich auf den Knien herumwälzte und mich um Erbarmen anflehte. – Sie wolle hierbleiben etc., wie bekannt. – Ich rieth ihr: fort! es würde über kurz und lang das Malheur eintreten, daß ich sie besitze, und von dem Moment sind wir beide verloren. – Dann wieder sie: nein, sie will ja nicht mehr meine Geliebte sein – nur mich ansehen, u. s. w. – Darauf wieder ich: Unsinn, denn ich werde bald eine andre Geliebte haben. – Darauf wird sie wieder toll und heult und schwört, daß sie mit dem Messer herumgehn werde, um die Geliebte zu tödten u. s. w. Darauf ich: wie heiss fühl ich erst daraus, was du bei deinem Betrug für Wonnen empfunden haben mußt – darauf wieder Wuthanfall von mir – ich schlage auf sie los – und die Sache beginnt von vorn. So ging es von 7- $\frac{1}{2}$ 1; es war einfach tödtlich. Es endete mit einem nervösen